Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Band: - (2001)

Heft: 24

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Forum

Fragen zu einem geographischen Druckerzeugnis aus Basel

Thema eines Teilprojektes der Forschungsgruppe Explokart an der Universität Utrecht ist die erstmals 1567 in Antwerpen gedruckte «Niederländische Beschreibung» von Lodovico Guicciardini (1521–1589). Ziel ist eine neue Bibliographie aller Ausgaben mit detailliertem Katalog aller darin enthaltenen Karten und Stadtansichten.

1580 erschien im Basler Verlag Henricpetri eine deutsche Ausgabe dieser *Niderlands Beschreibung* (Abb. 2), übersetzt von Daniel Federmann (vgl. *Cartographica Helvetica* 4 [1991], Seiten 17–21). Sie hat auf dem Titelblatt die Adresse *Getruckt zu Basel bey Sebastian || Henricpetri.* Das Kolophon auf der letzten Buchseite lautet: *Getruckt zu Basel, durch Seba- || stian Heimicpetri, im jar nach unsers Erlösers und || Säligmachers Geburt M. D. LXXX* (Abb. 1).

Getruckt zu Basel / durch Sebastian Heimicpetri / im jar nach vnsers Erlösers vnd Säligmachers Geburt M. D. LXXX.

Abb. 1.

Nun ist im Rahmen der Utrechter Forschungen eine seltsame Variante dieses Basler Drucks ans Licht gekommen. Sie trägt auf dem Titelblatt unter der herkömmlichen Adresse noch drei weitere Zeilen in Typendruck: *1.5. Ma. Pa. 90 || Nach Gottes Willen geschechs. || Georg vom Rain* (Abb. 2).

Der Hintergrund dieses Zusatzes konnte mit Hilfe der vorhandenen Literatur nicht geklärt werden. Somit sind folgende Fragen offen:

- Was bedeutet die Abkürzung *1.5. Ma. Pa. 90*?
- Wer war Georg vom Rain?

Forschungshilfen zu diesem Problem sind erbeten an: Mathieu Franssen, Witrijtseweg 16, NL-5571 XJ Bergwijk, Niederlande.

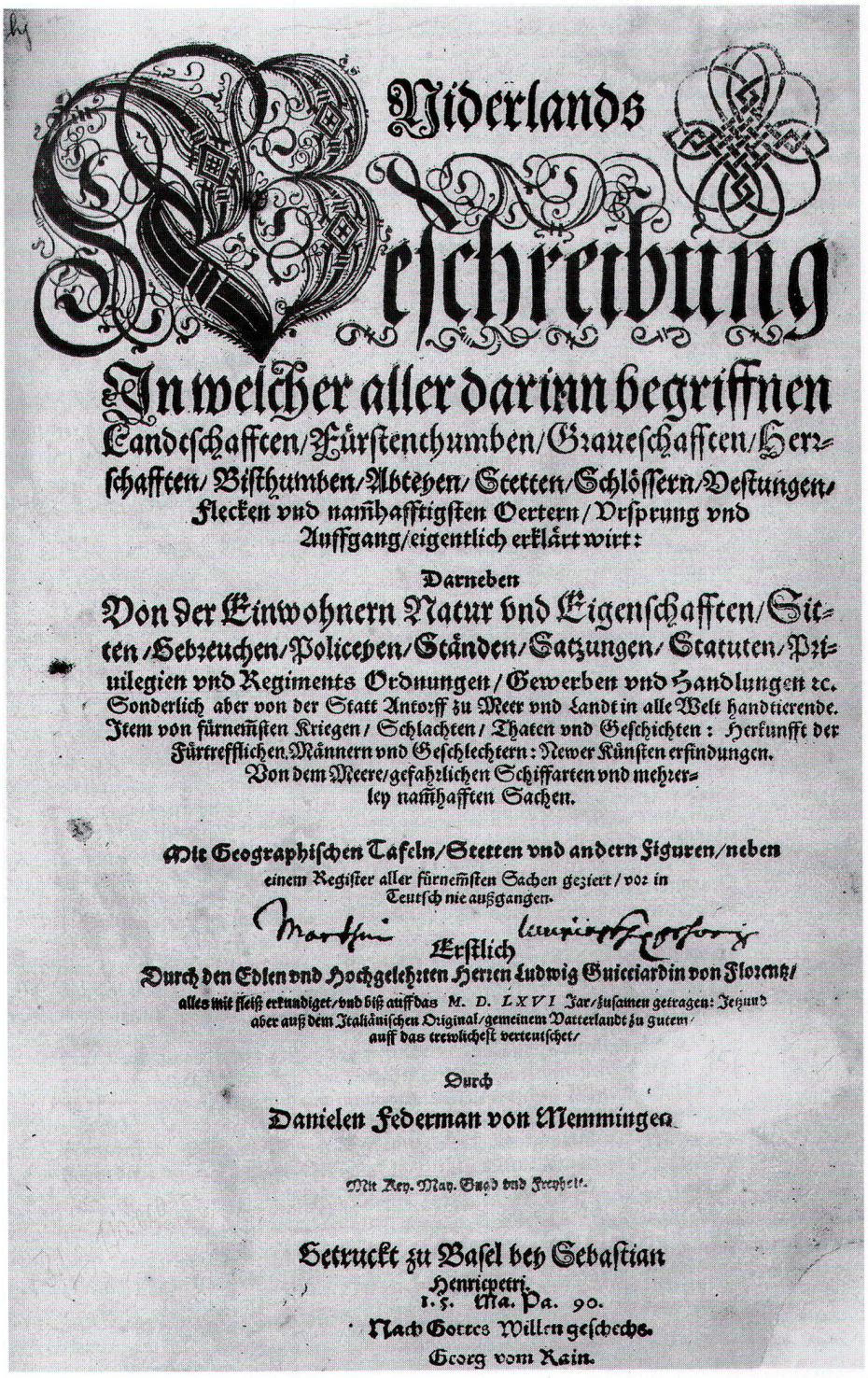
Niderlands Beschreibung
In welcher aller darinn begriffnen Landeschafften/Fürstenthumben/Graueschafften/Herschafften/Bisthumben/Abteyen/Stetten/Schlössern/Vestungen/Flecken vnd namhafftigsten Oertern/Vrsprung vnd Auffgang/eigentlich erklärt wirt:
Darneben
Von der Einwohnern Natur vnd Eigenschafften/Sitten/Gebreuchen/Policeyen/Ständen/Satzungen/Statuten/Priuilegien vnd Regiments Ordnungen/Gewerben vnd Handlungen ꝛc.
Sonderlich aber von der Statt Antorff zu Meer vnd Landt in alle Welt handtierende.
Item von fürnemsten Kriegen/Schlachten/Thaten vnd Geschichten: Herkunfft der Fürtrefflichen Männern vnd Geschlechtern: Newer Künsten erfindungen.
Von dem Meere/gefahrlichen Schiffarten vnd mehrerley namhafften Sachen.
Mit Geographischen Tafeln/Stetten vnd andern Figuren/neben einem Register aller fürnemsten Sachen geziert/vor in Teutsch nie außgangen.
Erstlich
Durch den Edlen vnd Hochgelehrten Herren Ludwig Guicciardin von Florentz/ alles mit fleiß erkundiget/vnd biß auff das M. D. LXVI Jar/zusamen getragen: Jetzund aber auß dem Italiänischen Original/gemeinem Vatterlandt zu gutem/ auff das trewlichest verteutschet/
Durch
Danielen Federman von Memmingen
Mit Key. May. Gnad vnd Freyheit.
Getruckt zu Basel bey Sebastian Henricpetri.
1.5. Ma. Pa. 90.
Nach Gottes Willen geschechs.
Georg vom Rain.

Abb. 2.

◆

25 Jahre Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V., Dortmund

Der Förderkreis Vermessungstechnisches Museum ist eine gemeinnützige Einrichtung mit dem Ziel, die Geschichte des Vermessungswesens zu erforschen und sie der Fachwelt und der interessierten Öffentlichkeit darzustellen. Er feierte im Jahr 2000 sein 25-jähriges Bestehen.

Die Aktivitäten des Förderkreises umfassen:

- fachliche Betreuung des Vermessungstechnischen Museums und der Spezial-Bibliothek in Dortmund
- Sammlung und Erhaltung von Instrumenten, Geräten, Karten und Dokumenten zur Geschichte der Vermessungstechnik
- alle drei Jahre Veranstaltung eines Symposiums zur Geschichte des Vermessungswesens
- Sammlung, Förderung und Herausgabe von vermessungsgeschichtlichen Publikationen
- Verbindung des In- und Auslandes zur Erforschung der Vermessungsgeschichte.

(Siehe auch Rubrik *Neue Publikationen* auf Seite 49).

Weitere Informationen erhalten Sie durch die
Geschäftsstelle Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V., Postfach 10 12 33, D-44012 Dortmund.
Tel. ++49-231-502 56 86
Web http://aibn55.astro.uni-bonn.de: 8000/pbrosche/hist_astr/museums/mus_dortmund_vm.html.

Abb. 1: Das älteste Basler Stadtbild, 76 x 56 cm.

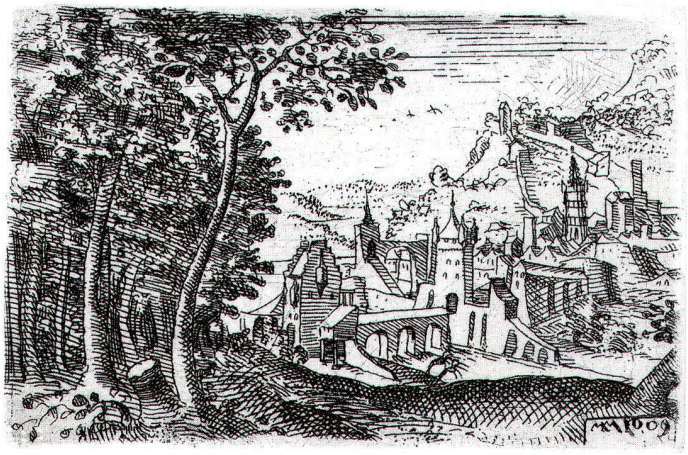

Abb. 2: Ansicht von Baden an der Limmat, 71 x 46 mm.

Merians erster Kupferstich von Basel entdeckt

Der Kupferstecher, Zeichner und Verleger Matthäus Merian (1593–1650) hat durch sein umfangreiches topographisches Werk Berühmtheit erlangt. Unter seinen Stadtansichten ist vor allem der grosse, detailreiche Vogelschauplan von Basel bekannt geworden. Mit diesem Kupferstich, dem sogenannten «Merian-Plan», wurde Basel 1615 zum topographisch am besten dokumentierten Ort in Europa. Eine viel kleinere Ansicht stach Merian jedoch bereits 1609. Es handelt sich hier wahrscheinlich um die allererste druckgraphische Arbeit, die er im Alter von erst 16 Jahren erstellte. Von ihr existierten bisher einzig zwei Originaldrucke aus der damaligen Zeit, eine im Kupferstichkabinett Basel und eine in der Zentralbibliothek Zürich. Die Kupferplatte war jedoch verschollen und wurde kürzlich nach fast 400 Jahren durch einen glücklichen Zufall wiederentdeckt (Siehe dazu den Artikel *Wiederentdeckung einer seltenen Karte des Zürich-Sees* in *Cartographica Helvetica* 23 [2001], Seiten 16 und 17). Neu entdeckt wurden neben der Basler Ansicht mit Merians Monogramm fünf weitere, bis jetzt unbekannte Stiche, darunter eine Ansicht von Baden.

Das älteste Basler Stadtbild

Bildformat: 76 x 56 mm, Platte: 78 x 58 mm (Abb.1). Text unter dem Bild: *DIE ALTE STAT BASEL WIE SIE VOR || ALEN ZITEN || EHE DARIN CLÖSTER VND || STIFTEN WARE GELEGEN IST. MM 1609.* [die Zahl 9 ist seitenverkehrt gestochen].

Diese Vogelschauansicht von Nordwesten zeigt einen frühen Bauzustand der Stadt Basel. Das Bild soll den Eindruck der Stadt vor den Klostergründungen im 11. Jahrhundert wiedergeben. Die hölzerne Rheinbrücke ist ohne Geländer, zeigt aber die Brückenkapelle. Im Vordergrund liegt das ummauerte Kleinbasel, rechts Grossbasel mit dem Münster über der Pfalz.

Der Merian-Experte Lucas Wüthrich kommt zu folgendem Schluss: Matthäus Merian verfertigte diese Radierung wohl nach einer von ihm selbstgemachten Zeichnung des Originalgemäldes im Basler Rathaus, das in der Zwischenzeit ebenfalls verloren ging. Diese Zeichnung nahm er im Herbst 1609 mit nach Zürich, wo er beim Radierer Dietrich Meyer d.Ä. eine Lehre machte. Die Platte weist sein Monogramm und die Jahreszahl 1609 auf, wobei die Zahl 9 seitenverkehrt ist, was beweist, dass sich der angehende Kupferstecher des spiegelbildlichen Schreibens noch nicht gewohnt war. Das gleiche gilt für die Gestaltung der Schrift, den verschwommenen Hintergrund sowie Fehler in der Perspektive. Dagegen beherrschte er bereits die Wechselwirkung von Licht und Schatten, wie er sie von seinen Scheibenrissen her gewohnt war. Den Beruf eines Glasmalers hatte er bereits zuvor als 14-Jähriger erlernt.

Kupfer war im 17. Jahrhundert noch sehr teuer. Aus diesem Grund wurden die Platten vollformatig ausgenützt und – vor allem bei Lehrlingsarbeiten – teilweise sogar beidseitig verwendet. So ist auf der Rückseite des Basler Stadtbildes ein «Einmaleins» erhalten geblieben.

Ansicht von Baden an der Limmat

Bildformat: 71 x 46 mm, Platte: 72 x 48 mm (Abb. 2). Bezeichnet unten rechts in Kästchen: *MM 1609.*

Deutlich erkennbar sind von vorne nach hinten das Landvogteischloss, die Brücke, das Bruggtor (Brückentor am Fluss, stark übertrieben), ein etwas phantasievoller Torturm (falsch platzierter Mellingerturm?) und auf der Anhöhe das Schloss Stein. Es fehlt die Stadtkirche, dagegen erkennt man rechts vom Bruggerturm eine Vorstadt. Es liegt hier eine der frühesten Stadtansichten von Baden vor (die älteste von Nordosten), die wahrscheinlich auf einer Vorzeichnung von Merian selbst basiert.

Diese wieder aufgefundenen Kupferplatten von Matthäus Merian aus seinem Lehrjahr als Radierer bei Dietrich Meyer d.Ä. geben Anlass zur Annahme, dass Merian sie bei seinem Weggang nach Strassburg und Nancy bei seinem Lehrmeister zurückliess. Dank der geschilderten Zufälle hat man heute nicht nur von den allerersten Stecherübungen des 16-Jährigen Kenntnis; fünf bisher absolut unbekannte Radierungen seiner Hand bilden eine bedeutende Neuentdeckung zum Frühwerk des Künstlers.

In einer Neuauflage wurden nun von den aufgefundenen Kupferplatten in einer limitierten Auflage je 200 Exemplare gedruckt. Zu den sechs Drucken wurde ein wissenschaftlicher Begleittext von Lucas Wüthrich publiziert. Hans-Uli Feldmann

Neuentdeckungen zum Frühwerk von Matthäus Merian. 6 Kupferdrucke mit 18-seitigem Begleittext, ISBN 3-905480-21-2, SFr. 300.00, Einzeldrucke SFr. 85.00 (inkl. Versandkosten). Bestelladresse: Verlag Dorfpresse, Berghaldenweg 27, CH-8135 Langnau a.A. Tel. ++41-1-713 30 63.